EINLADUNG

ZYKLUS ZUR AKTUALITÄT FREUDSCHEN DENKENS

1934 wurde in Luzern der gesellschaftskritische Analytiker Wilhelm Reich aus der Internationalen Psychoanalytischen Vereinigung ausgeschlossen.

Die Psychoanalyse hat sich seither den gesellschaftlich-historischen Gegebenheiten vielerorts mehr angepasst, als sie einer kritischen Reflexion auch mit ihren eigenen Mitteln zu unterziehen. Dennoch hat es immer auch Strömungen in der Psychoanalyse gegeben und gibt sie noch, die sich als "fortschrittlich" verstanden und verstehen.

Im Januar 1992 haben wir in dieser Stadt ein Psychoanalytisches Seminar Luzern (PSL) gegründet, das gerade auch solchem Nachdenken einen Raum schaffen will.

Dieser erste Vortragszyklus geht der Frage der Aktualität Freudschen Denkens nach. Verflachungstendenzen in der Psychoanalyse selber, aber auch deren Kritik und oftmals Karikierung beim Start neuer, "(post-) moderner" Therapieformen machen diese Frage ebenso sinnvoll wie das heutige "Unbehagen in der Kultur". Bereits dieser erste Zyklus des PSL stellt sich daher der Ungewissheit, wo heute die Zeit und wo die Psychoanalyse steht - oder sich bewegt, sitzt oder liegt...

Der Zyklus beginnt mit drei Referaten, die im Wintersemester 1991/92 am Psychoanalytischen Seminar Zürich in einer Vortragsreihe unter dem Titel "Abgenagt und aufgelöst. Über die Endlichkeit der Psychoanalyse" gehalten wurden.

Das Seminar freut sich, Sie zu diesen Referaten einladen zu können.

Freitag, 5. Juni 92:

Pierre Passett, Dr.phil., Zürich: "Mit dem Tod gegen den Tod.

Freitag, 26. Juni 92:

Daniel Strassberg, Dr. med., Zürich: "Eine Theorie des Umwegs."

Freitag, 3. Juli 92: Berthold Rothschild, Dr.med., Zürich: "Ist die Psychoanalyse aus der Aufklärung oder die Aufklärung aus der Psychoanalyse gefallen?"

Beginn: jeweils 20.15h

Ort: Hörsaal T1 der Theol. Fakultät, Pfistergasse 20, Luzern.

Unkostenbeitrag: für Nicht-Mitglieder Fr. 5.- (pro Abend).